



Freuen sich über die „Muschelgrotte“, den neuen Veranstaltungs- und Konzertraum in der Hohen Schule (v.l.): Michael Gantke (Musikschule), Bürgermeisterin Claudia Bögel-Hoyer, Beatrice Wuschka-Winkelmann (Musikschule), Hans Schröder (Technischer Beigeordneter), Hans Knöpker (2. Vorsitzender Heimatverein), Dr. Barbara Herrmann (Direktorin Kulturforum Steinfurt), Gerda Holstein (Denkmalpflegerin) und Günther Hilgemann (Heimatverein).
Foto: Matthias Lehmkuhl

Aus Großraumbüro wird Veranstaltungs- und Konzertraum

Die „Muschelgrotte“ ist jetzt in der Hohen Schule

-lem- STEINFURT. Im Bagno-Konzertsaal sind nur noch Fragmente zweier Grotten zu sehen. Es existieren zwei Fotografien aus dem Jahr 1896, aus denen die kunstvolle Architektur im Detail zu erkennen ist. Die Abbildung der sogenannten Muschelgrotte wurde jetzt vergrößert und als wandhohes Poster im ehemaligen Großraumbüro und nunmehr neuen Veranstaltungs- und Konzertraum des Kulturforums Steinfurt in der Hohen Schule angebracht.

Günther Hilgemann und Hans Knöpker vom Heimatverein hatten die Idee. Über den Eingang wird künftig zusätzlich noch eine Grafik von einer Muschel einge-

passt. Am Freitag wurde die „Muschelgrotte“ als künftiger Veranstaltungs- und Konzertraum offiziell eröffnet.

„Wir haben hier einen ganz tollen und sehr urbanen Treffpunkt für die Menschen geschaffen“, meinte Bürgermeisterin Claudia Bögel-Hoyer. „Corona ist eigentlich der Anlass dieser Umgestaltung gewesen.“

Zu dieser Idee mit der Muschelgrotte sind wir gekommen, weil ja darüber diskutiert wird, das Original zum Jubiläum der Konzertgalerie 2024 restaurieren zu lassen“, erklärte Dr. Barbara Herrmann, Direktorin des Kulturforums Steinfurt. Zusätzlich soll der sonst kaum genutzte Lesegarten im Hinter-

hof der Hohen Schule bei wenigen Veranstaltungen im Sommer miteinbezogen werden. „Wir haben mittelfristig vor, aus dem gesamten Bereich mit dem Stadthaus, Stadtmuseum, der ehemaligen Synagoge und der Hohen Schule zu einem Kulturplatz zu entwickeln“, so der Technische Beigeordnete Hans Schröder. „Hier existiert ein ungeheures Potenzial“, meinte Denkmalpflegerin Gerda Holstein.

Als ausgezeichneten Multifunktionsraum bezeichneten Michael Gantke und Beatrice Wuschka-Winkelmann von der Musikschule die von ihnen als Vorspielsaal schon genutzte „Muschelgrotte“.